

Simon Bretschneider: *Erzählen Sie bitte von den ersten Jazztagen!*

Martin Setz: Ich habe von 1970 bis 1974 in Freiberg studiert, Silikattechnik. Ich war vorher schon jazzinteressiert gewesen. Und hatte auch Kontakt zur „Posaune“. Das war die einzige hektografierte Jazzzeitschrift, damals zu DDR-Zeiten. Ja, als ich dann nach Freiberg kam, habe ich relativ schnell gesehen, dass es auch Angebote im Jazz gibt. Im Studentenklub hat sich damals Schorsch Heinze darum gekümmert, mit dem habe ich dann zusammen verschiedene Sachen gemacht. Das erste Konzert, was ich selber organisiert hatte, war die Klaus Lenz Bigband mit Manfred Krug, Uschi Brüning und Backgroundchor, unter anderem mit Angelika Mann. Das war schon schön gewesen. Es war im Prinzip die Zeit des Übergangs von Schorsch Heintze zu mir in der Verantwortung. Wir haben uns privat viel getroffen und haben Musik gehört, haben auch Schallplatten getauscht, diesen oder jenen Abend miteinander verbracht. Und dann haben wir uns überlegt, wir müssten eigentlich so was wie eine Institution schaffen, wie diese Jazztage. Die sind irgendwann, eigentlich in einem zweiseitigen Gespräch entstanden. Und dann haben wir uns natürlich überlegt, wie wir das machen wollen und ja, wie wir es auch ein bisschen pushen können. Und ich bin damals nach Berlin gefahren, zum Rundfunk. Und wir konnten dann *Stimme der DDR* interessieren, da mit einzusteigen. Es war auch nicht nur eine Frage der Finanzierung oder der Publizierung, sondern eben auch der Möglichkeit, eventuell an ausländische Musiker ran zu kommen. Wir haben ja im Wesentlichen unser Jazzprogramm mit DDR-Musikern gemacht. Und mit den Jazztagen wollten wir eben auch mal internationale Leute holen.

Die ersten Jazztage fanden 1972 statt. Friedhelm Schönfeld war einer meiner Favoriten, mit dem haben wir viel zusammen gemacht. Ich komme ja aus Ilmenau, und hatte dort schon Kontakt zu der Jazzszene an der Hochschule. Schon als Pennäler habe ich mich für Jazz interessiert. Ich habe auch in den 1970ern und darüber hinaus Schallplattenvorträge gehalten, über die Geschichte des Jazz und verschiedene Stilrichtungen. Die ersten Freiburger Jazztage gingen ja dann auch schon drei Tage. Wir hatten damals mit dem Freiburger Jazzquintett angefangen, um die herum sich alles ein bisschen kristallisierte. Die haben eine für mich damals schöne Musik gemacht, die ich auch heute noch gut finde. Westcoast Jazz, Gerry Mulligan, Adderley, Charlie Parker, so diese Richtung. Dr. Sam Schultze war damals der Hauptmatador und Chef der Truppe, Baritonsaxofonist.

Wie kam der Kontakt zu Jiří Stivín zustande?

Die ersten Freiburger Jazztage: Interview mit Martin Setz, 24.02.2014 (Simon Bretschneider)

Über den Rundfunk. Den Ansprechpartner weiß ich nicht mehr. Wir haben dort unser Projekt vorgestellt und haben gefragt, ob sie Interesse haben. Das dauerte alles in der Vorbereitung relativ lange und irgendwann sagten sie ja, und dann ging das eben los.

Hatten Sie das vorher mit der FDJ-Leitung abgesprochen?

Im Studentenklub, ja ja. Das war dort soweit besprochen worden.

Mussten Sie das auch mit der SED abklären?

Nein, das machte dann in der Regel der Chef des Studentenklubs, wenn überhaupt. Ich weiß jetzt gar nicht mehr, wer das war. Ja, das ist 40 Jahre her! Der Rundfunk hat übrigens das Konzert mitgeschnitten und hat das auch gesendet.

Die Jazztage haben ja nach dem ersten mal zwei Jahre lang nicht stattgefunden, warum?

Ich kann das jetzt nicht mehr genau erinnern, ich bin ja dann 1974 weg. Ich glaube, 1973 ist es ausgefallen, weil wir keine Finanzierung zustande brachten.

Wenn Sie Freiberg mit Ilmenau vergleichen müssten, dort fand ja auch 1972 das erste Jazzfest statt, war die Situation in beiden Städten ähnlich?

Die Situation war ähnlich, nur dass wir in Freiberg das Glück hatten, eine Jazzband vor Ort zu haben. Das gab es in Ilmenau zu dem damaligen Zeitpunkt nicht. In Jena und Weimar sehr wohl. In Weimar natürlich wegen der Musikhochschule. Das waren ja alles keine Großstädte.

Wieviele Leute waren damals in der Freiburger IG Jazz?

An sich gab es diese IG Jazz gar nicht groß. Es gab einen Klubrat des FDJ-Studentenklubs, da war einer für Finanzen zuständig, einer für Ordnung, einer für Jazz und Tanzmusik, einer für Kabarett und was weiß ich nicht alles. Und dieser Klubrat tagte regelmäßig und da wurden die Projekte besprochen und verabschiedet. Und der Vorsitzende dieses Klubrates hatte dann den Kontakt zur

Die ersten Freiburger Jazztage: Interview mit Martin Setz, 24.02.2014 (Simon Bretschneider)

Hochschulleitung gehabt. Wenn ich daran denke, was man heutzutage alles für Genehmigungen einholen muss, daran kann ich mich aus dieser Zeit gar nicht erinnern. Es ging eigentlich alles relativ komplikationslos.

Weitere Informationen auf: <https://populäre-musik-im-osten.de/> und <http://www.freiberger-jazztage.de/startseite.php>.



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>.